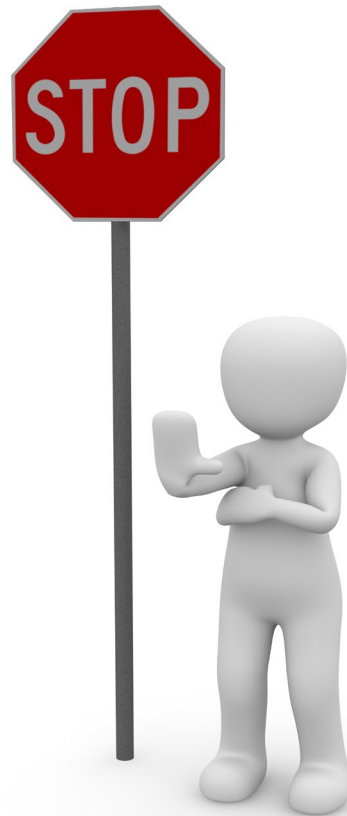


Zum Verteilen  
an Ihrer Einrichtung

Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft  
Thüringen



// WICHTIGE INFORMATION FÜR BESCHÄFTIGTE IM GYMNASIALEN BEREICH //



# Stopp, jetzt reicht es!

## Die Arbeitsbelastung der Beschäftigten im Schulbereich steigt ständig

[www.gew-thueringen.de](http://www.gew-thueringen.de)

// **WICHTIGE INFORMATION FÜR BESCHÄFTIGTE IM GYMNASIALEN BEREICH** //

# Die Arbeitsbelastung der Beschäftigten im Schulbereich steigt ständig

## Die Situation bei den Arbeitsbedingungen:

- **Gespräche und Bemerkungen zur Lernentwicklung**  
Der enorme Verwaltungsaufwand steht in keiner Relation zu dem durchaus sinnvollen Ziel, dem Schüler Rückmeldung über seine Leistungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu geben. Die Arbeitsbelastung steigt gerade für den Klassenlehrer erheblich.
- **Doppeljahrgangsstufen und Versetzungsentscheidungen**  
Mit der Einführung der Doppeljahrgangsstufen ging und geht immernoch ein enormer zusätzlicher Arbeitsaufwand einher. Lehrpläne müssen schulintern immer wieder aufs Neue auf die einzelnen Klassenstufen aufgeteilt werden. Eine personelle Kontinuität und ein flexibles Arbeiten innerhalb einer Doppeljahrgangsstufe sind unter anderem durch ständig wechselnde Lehrer und die gängige Abordnungspraxis nicht zu gewährleisten. Durch schuleigene Stoffverteilungen wird der Übertritt auf eine andere Schule zusätzlich erschwert.
- **Flexible Stunden**  
Der Sinn der flexiblen Stunden zur individuellen Förderung kann aus personeller Sicht nicht erfüllt werden. Die Stunden fehlen den Haupt- bzw. Kernfächern, denen sie einst genommen wurden, z. T. ohne entsprechend die Lehrpläne zu entschlacken.
- **Wahlpflichtbereich**  
Die Einführung des Wahlpflichtbereichs bringt einen enormen Mehraufwand an Arbeit mit sich. Lehrpläne müssen z. T. komplett neu erstellt werden. Lehrbücher, Fortbildungsangebote und Lehrpläne sind erst nach und nach verfügbar. Die Stunden für diese Vertiefung fehlen den Fächern und sollten diesen zumindest zum Teil wieder zur Verfügung gestellt werden.

## Die Situation im pädagogischen Bereich:

- **Seminarfach“unwesen“**  
Es fehlen einheitliche Anforderungen an das prinzipiell als sinnvoll erachtete Fach. Jede Schule hat andere Leitlinien für Inhalt, Form, Bewertung, Gruppenbildung und Betreuung. Hier fehlt definitiv eine klare Regelung. Problematisch erscheint ebenfalls, dass die Schüler das Fach nicht einbringen müssen, gemessen an dem Aufwand, den sie mit der Erstellung der Arbeit haben.
- **Bilinguale Module**  
Durch den Mangel an ausgebildetem oder zumindest kundigem Personal erscheint eine verbindliche Vorgabe der Stundenzahl fragwürdig. Fortbildungsangebote fehlen teilweise oder müssen dringend verbessert werden. Die Zeit für die Durchführung der Module fehlt bei der Vorbereitung auf zentrale Prüfungen.
- **Zweite Fremdsprache ab Klasse 5?!**  
In den ersten beiden Jahren auf dem Gymnasium sollte die muttersprachliche Ausbildung zunächst gestärkt werden. Die Umstellung fällt auch ohne zweite Fremdsprache schon schwer genug.
- **Zentralorientierung bei den Prüfungen**  
Die zentralen Aufgaben sollten besser auf die Lehrpläne abgestimmt sein. Auch in diesem Zusammenhang ist das Fachberaterprinzip wieder stärker zu beleben.
- **Projektunterricht**

## Überlegungen der AG Gymnasien der GEW Thüringen?

- Reduzierung des Verwaltungsaufwands bei den Bemerkungen und Gesprächen zur Lernentwicklung
- Abschaffung der Doppeljahrgangsstufen, Versetzungsentscheidung nach jeder Klassenstufe

- Anrechnung einer Klassenleiterstunde aufs Deputat
- Abschaffung der flexiblen Stunden und Zuordnung zu Haupt- bzw. Kernfächern
- Einbringungspflicht der Note des Seminarfachs
- 2. Fremdsprache beginnt erst ab Klasse 7
- Keine Verpflichtung zu bilingualen Modulen und Verbesserung des Fortbildungsangebotes dazu
- Reduzierung des Wahlpflichtbereichs auf 3/4 Stunden, der Rest wird wieder den naturwissenschaftlichen Fächern zugeordnet
- Querverweise in allen Lehrplänen zu fächerübergreifendem Projektunterricht/ Abstimmung der Lehrpläne verbessern

### Wie reagiert bzw. was tut das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport?

- Der Stellenabbaupfad der Landesregierung wird weiterhin umgesetzt. Dies führt zu Personalnot an den Schulen. Die 500 Neueinstellungen im Lehrerbereich garantieren nicht einmal den Ersatzbedarf.
- Die unattraktiven Beschäftigungsbedingungen führen immer stärker dazu, dass ausgeschriebene Stellen nicht, wie vorgesehen, besetzt werden können.
- Dem Ministerium gelingt es seit 2013 nicht, Beförderungen/Höhergruppierungen umzusetzen, bei denen es zu Auswahlentscheidungen kommt. Es wird beabsichtigt, generell auf Höhergruppierungen und Beförderungen im funktionslosen Bereich zu verzichten.
- Teilzeitbeschäftigung soll nur in begründeten Ausnahmefällen gewährt werden
- Der Aufbau einer Personalreserve zur Vermeidung von Unterrichtsausfall wird nicht, wie im Personalentwicklungskonzept SCHULE (PEK) vereinbart, umgesetzt. Die vorgesehenen Stellen sind nicht im Haushalt eingestellt. Die Zahl der ausgefallenen

Unterrichtsstunden steigt weiter an. Die Zahl der Langzeitkranken nimmt zu.

- Mehrarbeit wird zur Regel und immer stärker „verschleiert“ (Klassen- und Kurszusammenlegungen, Aufgabenerteilung, sogenannte „Aufsichtsstunden“, ...)
- Die Voraussetzungen für ein funktionierendes Gesundheitsmanagement an den Schulen fehlen nach wie vor
- Angebote zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem aktiven Dienst werden ebenso wenig gemacht wie z. B. auch Lebenszeitarbeitskonten, etc.

### → Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Machen Sie auf Ihre Probleme aufmerksam und teilen Sie uns Ihre aktuelle Arbeitsbelastung/Überlastung so detailliert wie möglich mit. Fordern Sie konkrete Veränderungen ein.

### → Schreiben Sie uns!

(als Pädagoge, als Fachschaft, als Kollegium nach Beratung in Personalversammlung, Dienstberatung, Lehrerkonferenz, ... )

**bis spätestens zum Lehrertag am 12.06.2016** (per beiliegender Rückinfo oder formlos per Fax an: 0361 590 95 60, oder per E-Mail an: [jetztreichtes@gew-thueringen.de](mailto:jetztreichtes@gew-thueringen.de)).

### Wie geht es weiter?

1. Forderungen werden an das TMBJS im nächsten Fachgespräch weitergegeben.
2. Forderungen werden in Personalentwicklungsgespräche, Gesprächsrunden, Arbeitsgruppen, ... mit Vertretern des TMBJS deutlich gemacht.
3. Im für Herbst 2016 geplanten Bildungstag Gymnasiale Oberstufe wird es eine „Zwischenabrechnung“ geben und die weiteren Schritte/Schwerpunkte beraten.

Irgendwann ist die beste Verhandlungstaktik am Ende. Dann müssen Instrumente, wie z.B. Protestaktionen gezeigt werden.

**Sind Sie dazu bereit?  
Wozu sind Sie bereit?**

### Impressum

